

dergleichen 10 und mehrjähriges Kind ohne Unterricht herumstreichen siehet, bei den Vorstehern oder Lehrern der Armenschule Anzeige davon macht. Der Dank von diesen wird ihm sogleich, und zu seiner Zeit gewiß auch der Dank des armen Kindes werden, das auf diese Weise vielleicht gerade noch zur rechten Zeit gewonnen werden kann.

Bruchstück aus einem neuen Werke über Leipzig.

(F o r t s e t z u n g).

Der September und die erste Hälfte des Octobers sind in der Regel die Monate, wo das schönste und anhaltendste Wetter obwaltet. Hier ist meist der Himmel am heitersten, die Luft am reinsten, die Wärme gemäßigt, oft sogar am Abend und Morgen nahe an Null. Was aber den November anbelangt, so ist er, die kurzen Tage abgerechnet, am öftersten der wahre Regenmonat und im December geht der Regen selbst meistens in Schneegestöber über, Frost und Thauwetter wechseln nach und nach mit einander ab, bis endlich der Genius der Witterung eintritt und entscheidet, ob der Winter sein vollkommenes Recht geltend machen oder mehr dem Herbst ähneln soll. In der Regel ist dann der Windstrich immer gegen Weihnachten Süd mit Abweichungen nach Südost oder Südwest. Man will bemerkt haben, daß der Wind, welcher die Rose von Süden durch Abend und Mitternacht durchgeht, immer schnell wieder die alte Stellung annimmt, während er beim Gange von Süd nach Ost und Norden hartnäckig

steht und dann gewöhnlich Kälte herbeiführt. Der wunderbare gelinde Winter 18 $\frac{2}{2}$ hatte fast ununterbrochen Süd-, Südwest- und Südostwind. Kaum einzelne Tage waren vom Nordwind bezeichnet und ein solcher daher auch von etwa 6 Grad Kälte heimgesucht. Merkwürdig war übrigens das Jahr 1821 in dieser Hinsicht zu Leipzig darum, daß bei einer Kälte von 2—4 Grad einen großen Theil des Januars hindurch der höchste Grad des Barometerstandes eintrat, der je hier gewesen ist, während in demselben Jahre am 25. December das Barometer so tief fiel, wie es seit dem Lissaboner Erdbeben nicht gewesen war. Große Stürme und Orkane sind in Leipzig selten, am meisten erscheinen sie im Gefolge von Gewittern: so fand ein solcher am 18. Juli 1819 um Mitternacht statt, der in Zeit von einigen Stunden den Weg über Nürnberg hierher zurückgelegt hatte. Gewöhnlich bringt das Ende des Octobers und der November solche heftige Stürme, wenn laue, warme, feuchte Luft die Zersetzung und Fäulniß der abgestorbenen Pflanzenwelt befördert. Von Erdbeben ist hier nur äußerst selten, vielleicht in einem Jahrhunderte, kaum eine Spur. Das letzte fand 1821 am 28. October Statt; allein auch von ihm wußten die Meisten nicht eher Abenteuer zu erzählen, als den Tag darauf, wo sie hörten, was geschehen war.

Was den Boden betrifft, der um Leipzig herum ist, so eignet er sich schon in der Hauptsache zu jeder Art des Ackerbaues. Eine lockere, fette Dammerde weicht nur an wenigen Orten, wie z. B. nach Schönfeld hinaus, dem sandigern Lande, oder

wird
an
Unte
den
zucht
heru
vorn
gung
des
Stad
selnde
fast
dersel
vier
sogen
der
und
seiner
eine
müße
große
barte
und
fahren
Kopff
Reihe
gepfla
große
Rübs
*) D
10
ersch
1½
s
ben er